



DFR – Kurz gesagt

Newsletter aus der Bundesgeschäftsstelle

Gerecht, sozial und krisenfest - Reformvorschläge für das Elterngeld

Elterngeld ist für Familien eine wichtige Entlastung. Eine neue FES-Studie zieht nach 15 Jahren Bilanz. Das Ergebnis: Viel Positives, aber das Elterngeld wird sehr ungleich genutzt. Es steht beiden Eltern gleichermaßen zu, aber nur weniger als die Hälfte aller Väter nimmt es in Anspruch. Die meisten Väter nehmen zudem nur zwei Monate, die Mütter oft 12 – das 12+2-Modell. Dabei gäbe es deutlich mehr Optionen für Elternpaare. Die Studie zeigt aber auch, dass bestehende gesellschaftliche Ungleichheiten stark miteinander verbunden sind. Der Gender Pay Gap macht es für Eltern schwieriger, das Elterngeld gleichberechtigt aufzuteilen. Daher plädiert die Studie für ein 7+7 Modell mit Anreizen für eine gleichere Verteilung. Studie, Podcast und Comic:

<https://www.fes.de/reform-elterngeld>

Haushaltsdebatte im Bundestag: Zu wenig Geld für das „Jahrzehnt der Gleichstellung“

„Eines der Fortschrittsversprechen der Ampelkoalition ist die Gleichstellung noch in diesem Jahrzehnt. Doch statt einer entsprechend ambitionierten Finanzierung gleichstellungspolitischer Maßnahmen sehen wir Zurückhaltung und sogar Kürzungen – und das inmitten multipler Krisen, die Frauen nachweislich härter als Männer treffen“, so die Vorsitzende des Deutschen Frauenrats, Dr. Beate von Miquel. Pressemitteilung des Deutschen Frauenrates unter:

<https://www.frauenrat.de/haushalt-zu-wenig-geld-fuer-das-jahrzehnt-der-gleichstellung/>

EIGE: Drei Schritte auf dem Weg zu einer gleichberechtigten Aufteilung der unbezahlten Pflege

Mehr qualitativ hochwertige Kinderbetreuungseinrichtungen, flexible Arbeitsregelungen und die Abkehr von Geschlechterstereotypen sind europaweit die wichtigsten Stellschrauben für eine gleichberechtigte Aufteilung unbezahlter Pflege, sagt der EIGE-Gleichstellungsindex 2022, der im Oktober vollständig veröffentlicht wird.

<https://eige.europa.eu/news/three-steps-forward-towards-equal-sharing-unpaid-care>

Studie: Changing Gender Status Beliefs? Implications for Gender Inequality in the Labor Market

Die Studie stützt sich auf die Forschung zu Statusprozessen und kulturellem Wandel, um Vorhersagen über die Überzeugungen zum Geschlechterstatus in den Vereinigten Staaten zu entwickeln. Es wird erwartet, dass Männer und Frauen zwar nicht explizit, aber implizit zwischen Kompetenz und Wert nach Geschlecht unterscheiden, dass jüngere Befragte, insbesondere Frauen, weniger konsensuale Überzeugungen über den Geschlechterstatus haben und Männer ihre Überzeugungen zum Geschlechterstatus aufgrund von Verlustaversion weniger häufig ändern. Online-Lecture mit Prof. Claudia Buchmann, Ohio State Univ. am 23.9.2022.

<https://iab.de/iab-veranstaltungen/changing-gender-status-beliefs-implications-for-gender-inequality-in-the-labor-market/>

Herausgeber: Deutscher Frauenring e.V. Bundesgeschäftsstelle Sigmaringer Str. 1 10713 Berlin

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Elisabeth Botsch mail@d-fr.de